



Kreis Ludwigsburg

Heute

Die Rückkehr ins Berufsleben nach einer Familienphase ist mitunter recht diffizil – wegen der Umstellung und dem Zwang, den Überblick über die vielen Parallel-Termine zu behalten. Oft haben sich auch die Bewerbungsverfahren geändert. Dazu gibt die Agentur für Arbeit in Ludwigsburgs Stuttgarter Straße 1 Tipps, und zwar von 9.30 bis 11.30 Uhr in Raum 119.

Polizeibericht

Sachsenheim

Fußgängerin leicht verletzt

Ein 47-Jähriger hat am Montagmorgen gegen 7.20 Uhr in Sachsenheim mit seinem Auto eine 18-Jährige leicht verletzt. Die Frau war beim Kreisverkehr in der Heinrich-Heine-Straße auf die Straße gerannt, ohne auf den Verkehr zu achten. Der 47-Jährige konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen, die Frau wurde beim Aufprall leicht verletzt. Der Schaden am Auto liegt bei etwa 700 Euro. *mk*

Bietigheim-Bissingen

Lastwagen rammt Linienbus

Beim Zusammenprall eines Lastwagens mit einem Linienbus in Bietigheim-Bissingen in der Nähe des Bahnhofs Bietigheim ist am frühen Montagmorgen ein Schaden von rund 30 000 Euro entstanden. Laut Polizeiangaben war ein 34-Jähriger mit seinem Lastwagen gegen 5.30 Uhr auf der Bahnhofstraße unterwegs gewesen und wollte nach links in die Carl-Benz-Straße abbiegen. Als ihm der Linienbus entgegen kam, ging der 35-Jährige davon aus, dass dieser nach rechts in die Carl-Benz-Straße abbiegen würde. Der 41-Jährige fuhr jedoch nach rechts auf die Busspur in Richtung Bahnhof. Verletzt wurde beim Zusammenprall der beiden Fahrzeuge niemand. *mk*

Kreis Ludwigsburg

Einbrecher unterwegs

In Löchgau, Asperg und Ludwigsburg haben am Wochenende wieder Einbrecher ihr Unwesen getrieben. Am frühen Sonntagmorgen brachen Unbekannte in eine Gaststätte in der Erligheimer Straße in Löchgau ein und stahlen Bargeld. In Asperg drangen Einbrecher in eine Firma in der Südlichen Friedrichstraße ein. Dort stahlen die Ganoven eine Geldkassette mit mehreren tausend Euro. Werkzeug und Alkohol im Wert von mehreren hundert Euro erbeuteten Unbekannte am Wochenende aus dem Keller eines Mehrfamilienhauses in der Ludwigsburger Fasanenstraße. *mk*

Bönningheim

Wertstoffe erbeutet

Mehrere alte Computer, Kabel, zwei 20-Liter-Kanister und einen Schlauch haben zwei Männer am Sonntagmittag von einem Wertstoffhof in Bönningheim gestohlen. Zeugen hatten die 26 und 33 Jahre alten Täter dabei beobachtet, wie sie auf dem Gelände in der Kirchheimer Straße einen Anhänger beluden. Eine Polizeistreife stoppte das Fahrzeug und fand das Diebesgut. Die Polizei nahm die Personalien der beiden auf, jetzt müssen sie mit einer Anzeige wegen Diebstahls rechnen. *mk*

Kurz berichtet

Ludwigsburg

Sockenspende an Obdachlose

Sieben Seniorinnen von der Besigheimer Kirchengemeinde Heilig Kreuz haben aus einer großen Wollspende ein wärmendes Geschenk gemacht. Heute übergeben sie 40 Paar Socken an die Wohnungslosenhilfe im Kreis Ludwigsburg. Die Damen wollen weiter die Nadeln schwingen für den guten Zweck. Wollspenden sind beim Pfarrbüro willkommen. *mir*

Ludwigsburg

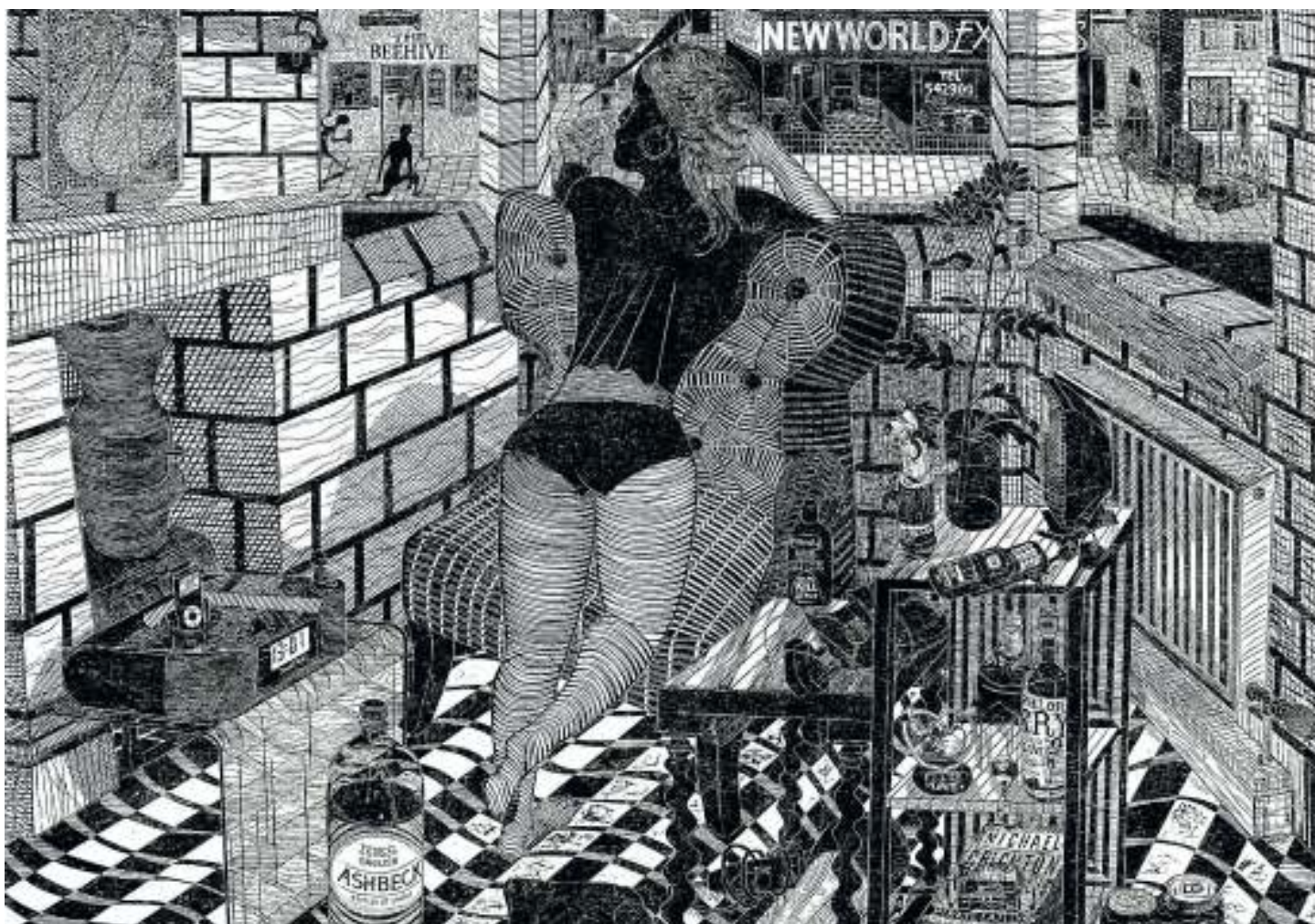
Basketballer verkauft Burger

Tim Koch, Basketballprofi bei den Neckar Riesen, unterstützt den Tag des Ehrenamtes, bei dem Jugendliche für einen guten Zweck arbeiten. Als Schirmherr der Aktion der Karlshöhe Ludwigsburg verkauft er am morgigen Mittwoch von 14.30 Uhr an Buletten bei Burger King in der Schwieberdinger Straße. *mir*

Kontakt

Redaktion Kreis Ludwigsburg

Solitudestraße 49, 71638 Ludwigsburg
Postfach 949, 71609 Ludwigsburg
Telefon: 0 71 41/94 41-10
Telefax: 0 71 41/94 41-21
E-Mail: redaktion.ludwigsburg@stz.zgs.de



Schöne digitale Welt: Gabriela Jolowicz' preisgekröntes Werk zeigt eine Frau zwischen Handy und Dockingstation. Foto: Courtesy Emmanuel Post

Des Widerspenstigen Zähmung

Ludwigsburg „Holz ist schwierig“, sagt die Künstlerin Gabriela Jolowicz über ihr liebstes Material. Mit ihrer Arbeit „Going Nowhere“ hat die 33-Jährige den Kunstpreis der Kreissparkasse gewonnen.

Die achte Auflage des Kunstpreises „Holzschnitt heute“ zeigt, dass das Genre nicht von gestern ist. 236 Künstler haben sich beworben. Den mit 5000 Euro dotierten ersten Preis holte die 33-jährige Gabriela Jolowicz. Sie wendet die Jahrhunderte alte Kunsttechnik auf Ansichten aus dem digitalen Alltag an.

Flüchtige Szenen aus dem aktuellen Alltag zeigen Sie in einem uralten Bildmedium. Wie passt das zusammen, Frau Jolowicz? Viele Betrachter sind in der Tat stark irritiert, wenn sie holzschnittartige Coladosen und Handykabel sehen. Ich mag diesen Kontrast. Das ist eine Art Aha-Effekt.

Wie haben Sie die Kunst des Holzschnittes für sich entdeckt? Das war keine bewusste Entscheidung. Ich habe mit Radierungen angefangen und in den Leipziger Druckwerkstätten dann aus Spaß mal etwas Anderes ausprobiert. Mich hat dieses Arbeiten gleich fasziniert. Es ist ein ziemlicher Krampf.

Krampfoder Kampf?

Beides. Holz ist unheimlich widerspenstig. Dadurch, dass es so viel schwieriger zu bedienen ist als ein einfacher Bleistift, bestimmt es mit, wie das Bild am Ende aussieht. Ich habe mit kleinen Postkartenformaten angefangen und irgendwann sind die Werke immer größer geworden. Das jetzt prämierte „Going Nowhere“ ist einen

Überholspuren für elektrische Fahrräder

Ludwigsburg Die Stadt will die Radwege ausbauen, doch vor allem die Anbindung an Kreuzungen kommt sehr teuer. Von Ludwig Laibacher

Die Stadt Ludwigsburg ist mit ihrem Radwegenetz an einem Wendepunkt angelangt: „Was schnell und günstig umzusetzen war, haben wir abgehakt“, sagt der Baubürgermeister Hans Schmid. Für den weiteren Ausbau werden größere Summen nötig sein. Wie viel Geld dafür bereitgestellt wird, sei von der Perspektive abhängig, welche die Stadträte einnehmen werden, meint Schmid: „Wenn man es ernst nimmt, muss man auch die problematischen Punkte anpacken.“

Die Sternkreuzung ist so ein Punkt. Hier werden sowohl über- als auch unterirdische Konzepte für eine Radwegverlängerung diskutiert. Wie Gerhard Ressler vom Fachbereich Stadtplanung und Vermessung erläutert, ist eine ebenerdige Querung nur auf zwei Etappen möglich; der Radler wird auf jeden Fall ausgebremst. Außerdem aber hat die Verwaltung fünf Varianten geprüft, darunter den Bau einer Rampe an der Stelle, an der bisher noch Treppenaufgänge sind. Die Kosten dafür werden auf etwa 600 000 Euro geschätzt.

Rampe am Blühenden Barock

Die jährlichen im Etat für Radwege bereitgestellten 300 000 Euro reichen dafür also nicht aus. Zum Konzept gehört aber auch die Nutzung der vorhandenen Unterföh-

VON LEIPZIG BIS MEXIKO



Künstlerin Gabriela Jolowicz

Mexiko zu sehen – neben Arbeiten unter anderem von Neo Rauch und Matthias Weischer.

Ausstellung Die Sieger des Internationalen Holzschnittwettbewerbs und 49 weitere eingesandte Werke sind im Kunden-Center der Kreissparkasse am Schillerplatz zu sehen. Die Schau geht bis Freitag, 14. Dezember. *mir*

Meter mal 1,20 Meter groß. Die Jury war wohl beeindruckt, dass alles auf einem Brett entstanden ist und nicht auf mehreren, die übereinander gedruckt werden.

Warum haben Sie diesen Weg gewählt?

Ich will möglichst viel auf und in einem Raum erzählen. Wie zum Beispiel in alten Illustrationen von mittelalterlichen Altären, die frontal und von der Seite zugleich gezeigt werden, stimmt die Perspektive oft nicht hundertprozentig. Aber dafür kann ich viele Informationen unterbringen. Der Betrachter soll durch das Bild wandern.

Das Strumpfhosenmuster der jungen Dame entwickelt dabei regelrechte Sogwirkung. Das stimmt. Ich will aber keine hübschen Muster aneinander reihen, sondern verschiedene Oberflächenbeschreibungen anbieten, die sich voneinander absetzen, deren Grenzen allerdings fließend sind.

Unsere schöne neue Welt ist digital. Deuten Sie das mit dem Schriftzug „New World“ an? Das ist Ansichtssache. Die ganze Szene spielt eigentlich in einer englischen Großstadt, in der ich anderthalb Jahre lang gelebt habe. Hinten links sieht man das Pub „Beehive“. „New World“ hieß der Asia-Imbiss gegenüber von unserer Wohnung.

Die Einrichtung ist Ihre eigene?

Diesen Sessel, die Dockingstation für den Ipod, die Bücher, das Handy-Kabel und dieses Spielzeug auf dem Tisch aus dem Biber-Brüder-Comic habe ich wirklich. Alles in allem ist es aber ein bunter Stilmix von Dingen, die mir irgendwo auffallen.

Gibt es eine Holzart, die Sie mit Vorliebe arbeiten?

Alles, was billig ist. Ich schneide auf Sperrholz vom Baumarkt. Man kann sicher Besseres kriegen. Aber so fällt es mir einfach leichter anzufangen. Dann ist die Hürde nicht so hoch. Außerdem gefällt es mir, wenn man auch aus etwas nicht so Teurem etwas Wertvolles machen kann.

Das Gespräch führte Miriam Hesse.



Wettrennen: die Alleinstraße könnte bald zur Fahrradstraße werden.

Foto: factum/Granville

Ringschluss steht vor Vollendung

Marbach Die S 4 fährt von Samstag an bis Backnang. Von Oliver von Schaeuwen

Nach Jahrzehnten ist es jetzt soweit: Von Samstag an fährt die S-Bahn-Linie-4 über Marbach bis Backnang weiter. Kommunen wie Erdmannhausen haben damit künftig einen direkten Anschluss nach Stuttgart. Marbach profitiert außerdem von dem behindertengerechten Ausbau des Bahnhofs, der mit dem Projekt verbunden ist. Entsprechend groß ist die Zufriedenheit allerorten.

„Für uns ist das ein großes Ereignis, die Erdmannhäuser sind stolz darauf“, sagt etwa die Bürgermeisterin Birgit Hanne-mann. Zum Startschuss wird am Samstag der Landesverkehrsminister Winfried Hermann um 11.31 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz aussteigen. Und alles wird empfangsbereit sein – bis auf das Dach eines Wartehäuschens, das aufgrund längerer Lieferzeiten seinem Namen alle Ehre macht und eben auf sich warten lässt.

Geduld aufbringen mussten die beteiligten Kommunen Marbach, Erdmannhausen, Kirchberg, Burgstetten und Backnang reichlich, bis das rund elf Millionen Euro teure Projekt alle Hürden genommen hatte. Im Gespräch war der Ausbau der 13,7 Kilometer langen Strecke schon in den 1970er Jahren – aber immer fehlte das Geld. Auch als der Verband Region Stuttgart (VRS) Anfang des neuen Jahrhunderts Dampf machte, gab es Hemmschuhe. Im Jahr 2004 scherte die Stadt Marbach aus und weigerte sich, einen Anteil zu entrichten, erklärte sich aber dann doch bereit, 220 000 Euro zu zahlen. Ein Jahr später bedurfte es eines Protesttreffens von Bürgermeistern und Landräten in Burgstetten, um den damaligen CDU-Verkehrsminister Stefan Mappus an seine Finanzierungszusage zu erinnern. Letztlich zogen alle Behörden an einem Strang. Nach einem Jahr Bauzeit – vor allem mussten die Bahnsteige angehoben werden – kann die S-Bahn nun starten.

Ob die Baukosten eingehalten werden können, ist laut dem VRS-Verkehrsdirektor Jürgen Wurmtalher fraglich: „Es wäre das erste Projekt, das auf den Punkt genau abgewickelt wird“, sagte er jüngst mit Blick auf die allgemeine Teuerungsrate. Zudem werden die Bahnsteige in Marbach erst 2013 angehoben. Deshalb lasse sich jetzt noch keine Endsumme beziffern. „Die beteiligten Kommunen haben jedoch Kostensicherheit – es ist eine Sache zwischen der Deutschen Bahn und uns.“

Weitgehend abgeschlossen seien die Arbeiten an den Bahnhöfen, teilt eine Sprecherin der Deutschen Bahn AG in Stuttgart mit. In der vergangenen Woche sind etwa Glaselemente für Wartehäuser, Sitzbänke und Abfallbehälter installiert worden. „Wenn alles gut geht, können wir die Aufzüge an den Bahnhöfen in Marbach und Kirchberg am Samstag in Betrieb nehmen.“

Auf den Radspuren in der Allein- und der Friedrich-Ebert-Straße ist der Verkehr in den Stoßzeiten inzwischen so dicht, dass die Verwaltung über eine Umwidmung zu Fahrradstraßen nachdenkt. Das heißt, das Rad hat dann mehr Rechte als das Auto.

Problem: Schillerstraße oft zugeparkt

Eine Voraussetzung dafür aber ist, dass sich die Radler auch wirklich durchsetzen können. Das mag in der Alleinstraße funktionieren, aber in Bezug auf die Friedrich-Ebert-Straße ist Schmid skeptisch: „Dort sind mehrere Polizeistationen und im Notfall darf ein Streifenwagen auch umgekehrt in die Einbahnstraße einfahren.“ Das wiederum könnte die bevorzugten Radler in Bedrängnis bringen. Momentan werde geprüft, wie es dennoch funktionieren könnte, sagt der Baubürgermeister.

Mit der Ausweitung des Radweges in der Schillerstraße sei im Herbst ein wichtiges Element hinzugekommen. Auch wenn es noch viel Ärger mit den geparkten Autos gebe – vor allem in den Abendstunden: „Unterm Strich ist es aber ein Gewinn für die Schüler“, sagt der Baubürgermeister. Als das Ordnungsamt an mehreren Tagen im Oktober Präsenz gezeigt habe, seien die Verstöße deutlich zurückgegangen, sagt dessen Leiter Gerald Winkler: „So etwas spricht sich eben rum.“ Vermutlich müsse sich aber noch mehr herumsprechen, dass in der Schillerstraße nicht mehr geparkt werden darf, meint Schmid: „Parkplätze sind der Radwegkiller Nummer eins.“